





...er Jeanco Perez. Er arbeitete ursprünglich gemeinsam mit den anderen, wurde aber durch hohe Bezahlung zu einem ...

Vertragung von Notwendigkeitsleistungen der Prüfungsstellen. Die Zeugnis-Ausfertigungsstellen in Bezirken, in denen ...

Stachurski Nikolai verschunden? Großfürst, 5. Oktober. Nach einer Meldung des "Kraffoff" ...

Argentinien Neutralität. Lugano, 4. Oktober. Der "Cor. de Sera" meldet aus ...

Bouillonwärfel für Döbereiner. Die Obsternausstellungen werden nach neuesten Abkommen ...

Das erkrankte Jarepan. Genf, 5. Oktober. Nach dem "Petit Journal" ist das Jarepan ...

Aus Provinz und Reich

Kauf des Polak in Leipzig geschlossen. Leipzig, 6. Oktober. Auf Veranlassung der Reichsversicherungsstelle ...

Die "Aktion" zu den Neden Churchills und Czernin. Zur Rede Churchills meldet der Berliner Korrespondent ...

Argentinien in persulidären Mitten. Fern, 5. Oktober. "Neit Paristen" meldet aus Washington ...

Unterstützungen. Altenburg, 6. Oktober. Der Kassierer Alfred Krammel der ...

Ein Auspruch Churchills ist gerade jetzt vor Beginn der Reichstagsverhandlungen für uns doppelt bedeutungsvoll ...

Der Bremer "Korrespondent" schildert in seinem wöchentlichen ...

Personalien. St. Andreasberg, 6. Oktober. Für den verstorbenen Bürgermeister ...

Waldensische Interpellation. Berlin, 6. Oktober. In Reichstagskreisen verläuft die ...

Der Bremer "Korrespondent" meldet aus Lima, daß die in den ...

Schadenersatz in einer Bismarck-Affäre. Die ausgedehnten Anlagen der Bismarck-Affäre ...

Polnische Diskussion. Posen, 6. Oktober. Fürst Lubomirski legt sehr ...

Aus Stadt und Umgebung

Feindbrände. Heber die Umgestaltung von Frühjahrsprämien gibt eine ...

Wittgenstein-Berichte. Das im Kreise Sagan Schiffe, gelegene Rittergut ...

Flotte und U-Boote sind ihrer Sache sicher. Köln, 6. Oktober. Eine Duisburger Erklärung ...

Zur Kohlenarten-Anfrage. die am nächsten Montag beginnt, empfiehlt es sich, die ...

Gerichtszeitung. Von der Strafkammer in Frankfurt a. O. wurden die ...

Kein Freigeleit für Luzburg. Wien, 6. Oktober. Da der Grafen Luzburg ...

Lebensmittel. Auf den Kauf der Bevölkerung werden in der nächsten ...

Letzte Depeschen. Heeresbericht. Großes Hauptquartier, 6. Oktober. Weltlicher Kriegsausschuss. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ein spanisches Kabinett Manera. Genf, 5. Oktober. Die französischen Blätter melden aus ...

Eine Kohlen-Verleigerung findet am 10. Oktober in Halle, Marienstraße 24, vom 10 Uhr ...

Im Kampfgebiete der skandinavischen Front verläuft die ...

Die demokratischen russischen Schwierigkeiten. Petersburg, 6. Oktober. (R. L. A.) Die Blätter melden ...

Die Herstellung von Dauerfeuer hat für die Kriegsmarine eine außerordentliche Bedeutung ...

Weltlicher Kriegsausschuss. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Kampfgebiete der skandinavischen Front verläuft die ...

Die demokratischen russischen Schwierigkeiten. Petersburg, 6. Oktober. (R. L. A.) Die Blätter melden ...

Erleichterungen der Befreiten von Militärpersonen begreifen zwei Verfügungen des Kriegsministeriums, die ...

Weltlicher Kriegsausschuss. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Kampfgebiete der skandinavischen Front verläuft die ...

Die demokratischen russischen Schwierigkeiten. Petersburg, 6. Oktober. (R. L. A.) Die Blätter melden ...

### Bekanntmachung.

Um immer wieder auftauchenden Zweifeln im Eisenbahnüberwachungsdiens zu begegnen, gebe ich erneut Folgendes bekannt:

1. Der Dienst wird von Überwachungsreisenden, in Uniform und in Zivil, ausgeführt.
2. Die Revisionen finden lediglich zum Schutz gegen die fortgesetzte feindliche Agentenstätigkeit, zum Wohle unserer gesamten Wirtschaftsliebens und zur Geheimhaltung unserer militärischen Maßnahmen statt.
3. Jeder Überwachungsreisende ist mit einem Ausweis (Klassifiz.) versehen, den er vorzeigt.
4. Jede Militär- oder Zivilperson ist verpflichtet, sich diesen Überwachungsreisenden gegenüber auszuweisen, wenn sie darum angegangen werden.
5. Es haben sich auszuweisen:
  - a) Personen in wehrpflichtigen Alter durch Militärpapiere.
  - b) Ausländer durch Pass bzw. durch Passierlag.
  - c) Alle übrigen Ausländer am besten durch einen polizeilichen oder sonstigen behördlichen Ausweis, mit Angabe der Staatsangehörigkeit, des Wohnortes und des Alters und möglichst mit abgenommenem Versteck.
6. Von der Einsicht des reisenden Publikums wird erwartet, daß niemand dieser notwendigen Revision Schwierigkeiten bereitet.
7. Die Überwachungsreisenden sind berechtigt, festzunehmen.
  - a) die Reisenden, die einen Ausweis verweigern,
  - b) die falsche Angaben über ihre Person machen,
  - c) die sich nicht genügend über ihre Person ausweisen können.

Solche Personen sind von einer Weiterfahrt so lange auszufahren, bis ihre Persönlichkeit einwandfrei festgestellt ist.

Es liegt in Interesse jedes Einzelnen, der Aufmerksamkeit sich auszuweisen, willig nachzukommen.

Magdeburg, den 2. Oktober 1917.

**Der k. k. Kommandierende General des IV. A. N. A.:**  
 Frö. von Lynfer,  
 General d. Infanterie, à la suite d. Luftschiff-Abt. Nr. 2.

Zu Bequemlichkeit der Zeichner auf die

## VII. Kriegsanleihe

halten wir unsere Kassen  
 bis zum 17. Oktober cr. :

auch nachmittags von 1/2 3-5 Uhr

geöffnet.

**Mitteldeutsche Privat-Bank**  
 Aktiengesellschaft

Zweigniederlassung Merseburg.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

## Großstadtkinder.

Nachdem fast sämtliche Magdeburger Kinder, die zum Teil monatelang zur Erholung im Kreise Merseburg untergebracht waren, wieder in die Heimat zurückgeführt sind, und wir mit großer Freude und Begeisterung feststellen konnten, wie sich fast ausnahmslos über alle Erwartungen auf die Kinder erfüllt haben, fügen wir uns bedrungen, allen zu danken, die bei dieser Fürsorgezeit mitgeholfen haben. Wir danken dem Herrn Landrat für das Wohlwollen und die tatkräftige Hilfe, die er dem Werte angezeigten ließ, Herrn Seminarlehrer Golling für Übernahme der Zentrale im Kreise Merseburg, den Vertrauensmännern und Vertrauensmännern, die in unerwarteter Arbeit für das Wohl der Kinder betätigt waren, den Herren Lehrern, die die Kinder unterrichtet versorgten, vor allem aber den Pflanzgebern, die geradezu in der Pflege der ihnen anvertrauten Kinder weitestgehenden Allen herzlichen Dank. Mögen sie aber vor allem den Dank in dem Bewußtsein finden, wesentlich dazu beigetragen zu haben, Not und Elend zu lindern sowie die Widerstandskraft der Großstadtkinder zu härten und damit unseres Vaterlandes Wehrfähigkeit für die Zukunft zu sichern.

Magdeburg, den 19. September 1917.

**Das Wohlfahrtsamt.**  
 P a n l.

**Sparkasse des Kreises Merseburg.**

Die Stücke zu 100, 200 und 500 Mark der

## G. Kriegsanleihe

können bei uns gegen Vorlage der ausgestellten Quittungen oder der Sparkassenbücher, aus welchen die Beiträge abgebucht worden sind, in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 4. Oktober 1917.

**Kuratorium der Kreis Sparkasse.**  
 J. W. v. Grono.

Verantwortliche Redaktion: Politik: E. Baly, Lokales und Vermischtes: H. D. Görbing, Sport und Anzeigen: W. Schöbeler. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, E. H. A. Schmidt in Merseburg.

**Halle-S.**  
 Alte Promenade 11a  
 Fernruf 5738.



**Halle-S.**  
 Leipzigerstrasse 88  
 Fernruf 1224.

### „Der 10. Pavillon der Zitadelle“

Eine lebenswahre, dramatische Begebenheit aus der Warschauer Ochranra. — 4 Akte.  
 Vorführung: 4.30, 6.40, 9.20 Uhr.

### Eine möblierte Villa zu verkaufen.

Erstklassiges Lustspiel. — 3 Akte.  
 Vorführung: 5.30, 7.50 Uhr.

### Bruno Decarli

in „Furcht.“  
 4 Akte von Robert Wiene.  
 Vorführung: 4.00, 6.30, 9.20 Uhr.

### „Die Eheschule.“

Reizendes Lustspiel.  
 Vorführung: 5.10, 7.50 Uhr.

In beiden Theatern:

### Der Liebling des Publikums!!!!

**HENNY PORTEN**  
 in Hann, Hein und Henny.

Ein Film vom Tage.

Vorführung Promenade: 5.10, 6.20, 8.50. O Vorführung Leipzigerstrasse: 6.10, 8.50

## Den reichhaltigen Eingang für Herbst u. Winter

in Stoffen aus Wolle u. Seide  
 in fertiger

Damen- u. Kinderbekleidung  
 Mäntel : Jackenkleider : Röcke  
 Blusen — Jacken

Garnierte Damenkleider  
 Fertige Damenhüte

Formen und Putzzutaten :  
 zeigt hiermit an und bittet um Besichtigung und Beachtung der Auslagen.

**Otto Dobkowitz.**  
 Kaufhaus für Mode u. Ausstattungswaren.

Große Auswahl solider Fabrikate von  
**Tapeten**  
 moderner Muster empfiehlt sehr preiswert  
**Hermann Stadermann**  
 Tapetenrestorier  
 Paracel 277 Merseburg 2 - S.

Große Auswahl solider Fabrikate von  
**Tapeten**  
 moderner Muster empfiehlt sehr preiswert  
**Hermann Stadermann**  
 Tapetenrestorier  
 Paracel 277 Merseburg 2 - S.

Große Auswahl solider Fabrikate von  
**Tapeten**  
 moderner Muster empfiehlt sehr preiswert  
**Hermann Stadermann**  
 Tapetenrestorier  
 Paracel 277 Merseburg 2 - S.

Große Auswahl solider Fabrikate von  
**Tapeten**  
 moderner Muster empfiehlt sehr preiswert  
**Hermann Stadermann**  
 Tapetenrestorier  
 Paracel 277 Merseburg 2 - S.

Große Auswahl solider Fabrikate von  
**Tapeten**  
 moderner Muster empfiehlt sehr preiswert  
**Hermann Stadermann**  
 Tapetenrestorier  
 Paracel 277 Merseburg 2 - S.

**Möbel**  
 werden immer knapper und teurer. Es empfiehlt sich rechtzeitige Deckung des Bedarfs.  
 Große Auswahl bietet in allen Preislagen  
**Fr. Naumann Nachf.**  
 Möbelfabrik, Halle, Rathausstraße 14.

**Ont möbl. Zimmer**  
 für 2 Personen  
 zu vermieten mit oder ohne gut bürgerl. Mittagstisch und Abendbrot.  
 Burgstr. 13, 2 Trepp. Unts.

**Ausgekämmtes Damenhaar**  
 kauft höchstehend  
 Bahnhofstraße 8 a,  
 Fleischer-Gelbst.

## Funkenburg

Merseburg  
 Dir. Art. Dechant.

Sonntag, den 7. Oktober 1917,  
 abends 7 1/2 Uhr  
 Vorstellung des Volkstheater  
 Entenbles.  
 Größter Vorkriegs!  
 Zum 1. Mal! Hoheit!

**Die Welt ohne Männer.**  
 Schwank in 3 Akten  
 von Alex. Engel u. Jul. Dorn.  
 Am 7. Okt. am Sonntag  
 keine Vorstellung. Nächste  
 Vorstellung  
 Dienstag, den 9. Okt. 1917,  
 abends 7 1/2 Uhr  
 Zum 2. Mal.  
 Hoheit!

**Die Kinokönigin.**  
 Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

**Kaiser - Panorama**  
 Merseburg  
 Weissenfelserstr. 1.  
 Ausstellung  
 vom 6. Okt. bis 13. Okt.  
**Amerik. Truppen,  
 Kriegsflotte  
 und Manöver-Szenen.**

Eintrittspreise: Ermäßigte  
 25 Pf., Militär, Schüler u.  
 Kinder 15 Pf.

**Schlacht**  
 pferde  
 Kaufe jeder Art  
 und abble für  
 augenmächtige Letze Pferde bis  
 1500 Mark.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**Reinwollene**  
**Kleiderstoffe**  
**Kostümstoffe**  
**Manzelstoffe**  
 kaufen Sie noch  
 sehr preiswert  
 bei  
**M. Schneider**  
 Inh.: J. Hagenow,  
**Halle a/S.**  
 24. Leitzowstrasse 94.

**7 Kriegsanleihe**  
  
 Die deutsche Presse aller Parteien  
 mahnt das deutsche Volk zur Zeugnisanleihe

**Ein Wohnhaus**  
 mit Forenfahrt, Hof,  
 Garten und Stallung in  
 Merseburg zu verkaufen  
**Erlecke,**  
 Rechtsanwalt und Notar.  
  
**Schlacht**  
 pferde  
 Kaufe jeder Art  
 und abble für  
 augenmächtige Letze Pferde bis  
 1500 Mark.  
 Hofschlächtereien werden sofort  
 mit Transportwagen abgeholt.  
 Bei Anweisung von Schlachtfleisch  
 werden abble hohe Provisionen.  
**W. Naundorf,**  
 Hofschlächterei  
 mit elektr. Motorbetrieb  
 Delgrube 5 :: Telef. 496.

**Fahrräder**  
**Nähmaschinen**  
**Sprech-Apparate**  
**Schallplatten**  
 nur gegen Abgabe der alten.  
 Nur beste deutsche Fabrikate.  
 Auch jetzt am Lager.  
**Taschenlampen**  
**Batterien o Feuerzeuge.**  
 Größte Auswahl  
 in Ersatzteilen.  
**Kaufe alte zerbrochene**  
**Schallplatten.**  
 Eigene  
 Reparaturwerkstatt.  
 Niedrige Preise!  
**Reelle Bedienung!**  
**Max Schneider, Merseburg**  
 Mechanikermeister. Schmalestraße 14.

Zur Friedensfrage.

Welche Auffassung deutschseits gegenüber der Rede des Grafen Czernin platzgreifen hat, dafür gibt einen wertvollen Anhalt die nachstehende Ausfassung der halbamtlichen Londoner „Westminster Gazette“:

Wir müssen unsere Gedanken auf jede Art von Frieden richten, von dem wir annehmen können, daß er zu einem Ergebnis führen könnte, und achtungsvoll müssen wir jedem Beitrag zu den Friedensbemühungen begegnen, der mit offenerer Aufrichtigkeit von verantwortungsvoller Seite kommt. Dazu rechnen wir Czernins Rede. Mit Ausnahme weniger Sätze könnten seine Ausführungen von jedem britischen oder amerikanischen Staatsmann herrühren. Czernin legt die Grundlage für eine zukünftige internationale Verfassung, nach der wir alle schon lange aufblicken, und es ist die gleiche Grundlage, wie die von Wilson und Lord Grey. Czernin sucht ebenso wie die besten von uns das Ende des Krieges darin, daß die Nationen eine bessere und vollkommene Methode finden, um ihre gegenseitigen Zwistigkeiten auszuräumen. In anderen Fällen würden wir mit wissenschaftlicher Methode Europa zugrunde richten. Die von Czernin verlangte Verfassung Europas, die er mit großer Klarheit auseinandersetzt, entspricht auch unseren Wünschen, und ob man eine konkretere Form hierfür findet, wird der Prüfling für den Frieden sein. Eine neue Weltordnung muß aufgebaut werden auf einer Grundlage, die für die Nationen, die daran teilnehmen, annehmbar ist, und welche alle notwendigen Wiederherstellungen bringt, und die den alten Neigungen und Beschwerden, die den Frieden gestört haben, ein Ende bereitet. Bevor der Krieg weiter geht, muß Czernin seine Worte auch an Kaiser Wilhelm richten, der unaufhörlich mit dem Schwert spielt, und an Hindenburg, der sein blutiges Werk vollenden will, und an Dutzende Generäle und Minister.

Daß hier ein zwischen London und Wien abgekartetes Spiel vorliegt, wird durch obige Auslassung mit ihrer zynischen Verbeugung zwischen Frankreich, Deutschland und Oesterreich-Ungarn mehr als wahrscheinlich gemacht. Daraus erhellt, daß die Zuerstigkeit des Papstes auf einen Erfolg seiner Friedensnote nur zu wohl begründet war, da unsere deutsche Diplomatie nach allen bisherigen Erfahrungen gegen eine derartige Koalition als völlig hilflos angesehen werden dürfte. Herr Erzberger's Mitwirkung an diesem merkantilistischen Spiel tritt ebenfalls immer deutlicher zu Tage. Es wird sich fragen, ob der Beifall der feinen Budapest- und Wiener Kreise zu Czernins unternetzender Tätigkeit Bestand behalten wird, nachdem die ungarische Liga-Partei und die deutschen Parteien Oesterreichs in die wahre Sachlage Einblick genommen haben werden.

Völlig unerlässlich bleibt uns die jeweilige Haltung des Dignen des Berliner Auswärtigen Amtes, der „Nordd. Allg. Ztg.“, die da meint, die beiden verbündeten Reitermächte könnten in ihren Grundansichten (!!) übereinstimmen. Die „Köln. Ztg.“, das zweite deutsche halbamtliche Organ, weiß nichts Besseres zu tun, als sich auf diese Angabe ihrer Berliner Kollegin zu berufen, um ihre Leser über die Czernin'schen Quertreibereien und deren Londoner Nachhilfe zu beruhigen.

Mit solchen untauglichen Mitteln wird und darf sich

Es gibt nur einen Erfolg: den E n d erfolg!

Die siebente Kriegsanleihe soll ihn besiegen. Nur nicht nachlassen, nicht müde werden in letzter Stunde! — Keinem deutschen Krieger wird es einfallen, plötzlich im entscheidenden Sturmangriff zurückzubleiben. Ebenso wenig darf jetzt zu Hause auch nur ein einziger mit seinem Gelde fehlen. Mit der siebenten Kriegsanleihe muß der Sieg im Wirtschaftskampf erkauft werden! Dann ist der Krieg gewonnen!

Darum zeichne!

die deutsche Öffentlichkeit indes nicht einfließen lassen. Daß der durch die deutschen Waffenherbeigehürte russische Zusammenbruch dazu führen sollte, daß Oesterreich-Ungarn, welches trotzdem allein nicht einmal mit Italien fertig zu werden vermag, uns die Früchte unseres siegreichen Verteilungskampfes versagen will, das wäre ein so niederrätiger Verrat, daß die führenden Köpfer unseres verbündeten Reichs, Ungarn und D e u t s c h l a n d wohl weit von sich weisen würden, sobald sie zu Klarheit darüber gelangt sind. Bedächtig für Tölpelchen und Polakken darf das deutsche Blut denn doch nicht in Strömen geflossen sein. Dafür zu sorgen, ist die vornehmste Pflicht der deutschen Politik. Es ist richtigzeitig

Verleumdung zu treffen, daß nicht ein neuer Wiener Kongreß uns verdirbt, was das deutsche Schwert erwirkt

Hindenburg und der Papstvorsitzlag. Auf einen von fünf großen Massenversammlungen des katholischen Volkvereins in Gießen - B r o d e r a n d i n d e n b u r g abgehaltenen Kundgebungsruf ist folgende Antwort eingetroffen:

Den Vorbecker Bürgern herzlichsten Dank für das freundliche Gedanken und die entschlossene Abwehr amerikanischer Anmaßung. Auch wir wollen, was der Papst will, den Streit, zu dem wir gezwungen sind, beenden. Aber die Feinde wollen noch nicht. Wilson's Note ist nicht nur eine schwere Beleidigung des deutschen Volkes, sondern auch ein Hohn auf die Absichten des Papstes. Aber die Feinde werden schon noch zur Einsicht kommen. Darum abwarten, weiter kämpfen, aber noch härter werden!

Die päpstliche Friedensvermittlung. „Daily Tel.“ meldet aus Rom: Der Papst hat tatsächlich den Entenmäthen formell seine Vertretung angeboten und erwartet ihre Antwort. Auch das katholische holländische Blatt „Trib.“ erfährt aus Rom, daß der Heilige Stuhl seine Friedensvermittlung fortsetze. Es hätten vergangene Woche Besprechungen in Vatikan unter Vorherrschaft des Papstes stattgefunden über die durch die Antwort der Zentralmächte auf die Note des Papstes entstandene Lage. Daran hätten teilgenommen: Kardinalstaatssekretär Gasparri, Kardinal Fröhlich, Kardinal Caponegri, Merry de Val und der Sekretär von Gasparri.

Das italienische Echo Czernins. Bern, 5. Oktober. Die römischen Blätter sehen die Besprechung der Rede des Grafen Czernin in fort und erklären fast einstimmig, daß die Rede mehr auf die Seibung der Stimmung innerwärts der Donaumonarchie berechnet sei. So sagt „Giorn. d'Italia“, man wolle offenbar an die Möglichkeit eines Friedens glauben machen, der auf Grund der Vereinbarungen der Mittelmächte durch eine Friedensoffensive über die neutralen Staaten erreicht werden soll.

Deutscher Reichstag

Berlin, 5. Oktober. Der Reichstag erledigte heute zunächst Tagesdringlichkeiten. Auf eine Beschwörung des unabhängigen Sozialisten Vogler über den Evangelischen Kirchenrat, der die Wärrer angezogen hatte, die Bevölkerung dahin aufzurufen, daß die zur Bierbereitung noch gebräuteten Getreidemengen unerheblich wären, sowie daß Bier nicht nur ein Genuss, sondern auch ein Nahrungsmittel sei, erwiderte Unterstaatssekretär Fehr. v. Sauer: Es handelt sich nicht um eine Wehmeinung des Evangelischen Oberkirchenrats über das Bier (Heiterkeit), sondern um den Standpunkt der Regierung gegenüber einer Eingabe. Auch im nächsten Wirtschaftsjahre wird die Biererzeugung wieder auf das normale Maß hergestellt werden können. Der Reichsanwalt ist nicht bereit, über die schon fest bestehende Einschränkung hinaus mit Rücksicht auf die Stimmung der Bevölkerung die Bierherstellung noch weiter einzuschränken.

Zu der nun folgenden zweiten Lesung des zweiten Haushaltsantrages berichtet zunächst Abg. Waldstein (Wp.) über die Verhandlungen des Hauptausschusses. Die Stelle eines Vizekanzlers (Staatssekretär Dr. Helfferich), jedoch mit Begrenzung bis zum 31. März 1919 und unter Einschränkung der Zuständigkeit des allgemeinen Stellvertreters des Reichsanwalts, sowie die Teilung des Reichsamt des

Die Briefe der Prinzessin.

von G. W. Oppenheim

„Nun, dann werden Sie auch ja einverstanden sein, daß diese Beziehungen schon längst nur noch dem Namen nach existieren, und daß mir der Herr in Wirklichkeit nicht mehr als jeder beliebige andere Fremde.“

„Sei's drum, glaube aus dem Klang seiner Worte herauszuhören, daß es dem alten Herrn nicht ganz leicht fiel, in diesen Ausdrücken eine geringfügige Gleichgültigkeit von seinem Stiefsohn zu reden. Und darum meinte er die Gleichgültigkeit zu einem Vermittlungsversuch nicht ungenutzt sein zu dürfen, obwohl er ja nicht einmal mußte, ob ein solcher Versuch den Wünschen des ehemaligen Oberleutnants entsprach.“

„Ich habe allerdings von dem beklagenswerten Zerwürfnis zwischen Ihnen und Herrn von Wehringen gehört.“ „Irgend was, aber ich habe mich noch nicht entschließen können zu glauben, daß Sie ganz unvorzüglich sein sollten.“

„Kunstler sah ihn mit großen Augen an.“ „Haben Sie noch dieser Richtung hin vielleicht irgend einen Auftrag, Herr Hoffelder?“

„Auf meine Ehre — nein, Herr Oberleutnant!“

„Nun, es würde mich auch gewaltig gewundert haben, wenn mein Stiefsohn sich von solchem Annäherungsversuch irgendwelchen Erfolg versprochen hätte. So weit denke ich, freut er mich doch.“

„Ich habe, wie gesagt, kein Mandat, für Herrn von Wehringen bei Ihnen zu plädieren. Aber da man mich das Vertrauen geschenkt hat, mich über die Ursache des Zerwürfnisses zu unterrichten, und da ich gleichzeitig die Ehre hatte, Ihrem Stiefsohn persönlich näher zu treten —“

„Eine sehr zweifelhafte Ehre!“ fiel Kunstler bitter ein, der junge Schriftsteller aber fuhr mit merkwürdig erhobener Stimme fort.

„Nun, Herr Oberleutnant! Eine Ehre, auf die ich im Gegenteil aufrichtig stolz bin. Wissen Sie denn, wo Herr Stiefsohn während seiner Abwesenheit von Berlin ge-

„Ich habe davon gehört, daß er für die Sache der Buren gekämpft hat. Kriege von dieser Art lösen immer eine große Anziehung auf schiffbrüchige Erfindungen.“

„Es hatte ohne Zweifel eine wegwerfende Bemerkung sein sollen, aber die Stimme des Oberleutnants hatte dabei gezittert, und seine Finger zitterten nervös die halb gerauchte Zigarre. Hoffelder neigte sich näher zu ihm und sagte mit eindringlicher Wärme:

„Sie tun sich selbst das bitterste Unrecht an, wenn Sie so von Ihrem Stiefsohne sprechen. Denn ein Mann, der Ihrer Erziehung und Ihrem Vorbilde seine Lebensgrundsätze verdankt, hat wahrlich nicht verdient, mit Verrätern und Glücksrittern in einem Atem genannt zu werden. Herr von Wehringen hatte für seine Person nichts zu gewinnen, als er sich ritterlich der Sache eines in seiner Freiheit und in seiner Existenz bedrohten friedfertigen Volkes annahm, und als er sein Blut für diese Sache vergoß. Denn er geriet als ein Schmerzwund unter die englische Gefangenschaft und konnte erst nach vielmonatlichem Krankenlager die Weisse in die Heimat antreten.“

„Angenehmlich an dem Sprechenden vorübergehend, begann Kunstler mit bebenden Fingern auf die Tischplatte zu trommeln.“

„Weshalb erzählen Sie mir das? Glauben Sie, an der Meinung, die ich von dem Ehrgefühl und dem Mute meines Stiefsohnes habe, damit vielleicht irgend etwas zu ändern?“

„Ich hoffe allerdings, daß Sie nach solchen Proben von Selbstlosigkeit und Tapferkeit so wenig mehr an seinem Ehrgefühl wie an seinem persönlichen Mute zweifeln werden, Herr Oberleutnant!“

„Wohl er irgendwas als Freischützer oder dergleichen in Reich und Elend gesuchten hat, und dabei von einer Kugel oder einem Schießblei gut zu werden ist? Nein, mein Vetter, da gehen unsere Anschauungen, wie mir scheint, doch recht weit auseinander, und die Ereignisse, die mein Urteil über Herbert von Wehringen ändern sollten, müßten fürwahr ganz anders aussehen. Aber lassen Sie uns, bitte, nicht länger bei diesem für mich mehr als unerträglichen Gegenstande verweilen.“

„Ich habe Sie nicht in aller Herrgottsfrühe überfallen,“ herr Hoffelder, „um mich über die Begabung vom gestrigen Abend mit Ihnen zu unterhalten. Wenn ich ganz ehrlich

sein soll, ich hatte eigentlich erwartet, daß Sie mir bei der Rückkehr von Ihrer Reise eine interessante Neuigkeit mitzuteilen haben würden.“

„Eine Neuigkeit, Herr Oberleutnant?“

„Sollten Sie wirklich das Gespräch schon vergessen haben, das wir vor einer kurzen Reihe von Tagen miteinander geführt? Sie hatten damals ein Anliegen an mich, auf das ich Ihnen nach Lage der Verhältnisse nur in bedingter Weise antworten konnte.“

„Ich glaube Sie zu verstehen. Und es macht mich zitternd, Ihnen mitteilen zu dürfen, daß ich meinem sehr ersehnten Ziele inzwischen allerdings um einen Schritt näher gekommen zu sein hoffe.“

„Nur um einen Schritt?“

„Ich wage nicht, schon heute in einem noch zweifelhaften Tone zu sprechen, Herr Oberleutnant! Denn wenn auch die beglückende Gemisheit habe, daß mir Margots Liebe gehört, so fehlt der Erfüllung unserer Wünsche doch noch ein Hindernis entgegen, dessen Überwindung jetzt meine ganze Kraft gewidmet sein muß.“

„Etwas Näheres über die Natur dieses Hindernisses darf ich vermutlich nicht erfahren?“

Hoffelder zauderte in feindsüchtiger Verlegenheit.

„Wenn es sich dabei einzig um mich handelte, Herr Oberleutnant —“

Kunstler mochte eine abwehrende Geste.

„Bitte, ich sehe, daß Sie es nicht können, und ich bin sehr uninteressant von dem Wünsche, mich in fremde Angelegenheiten einzumischen. Eine einzige Frage, nur bitte ich mir zu beantworten, eine Frage, zu der ich mich bereit glaube, nicht nur auf Grund der vertraulichen Mitteilungen, die Sie mir vor einiger Zeit aus freien Stücken gemacht, sondern vor allem um des nahen verwandtschaftlichen Verhältnisses willen, in dem ich zu Margot von Wehringen stehe. Glauben Sie, daß auf meiner Stiefsohner auch nur der Schatten eines Verdachts ruhen könnte, mittelbar oder unmittelbar an der Ermordung dieses Otto Martens beteiligt zu sein?“

„Ich sehe meine Ehre und mein Leben dafür zum Grunde, daß sie daran nicht mehr Anteil hat als Sie oder ich.“

(Fortsetzung folgt.)



Der neue Kanal folgt zuerst dem Zuge der Südlinie bis ...

Der Hauptvorteil der neuen Linie wäre der, daß sie die ...

Am Zusammenhange mit diesem Vorhange verzweigt sich ...

Ein wichtiges Projekt behandelt die Weiterführung der ...

Der Ausbau behält sich seine endgültige Stellungnahme ...

Diese Vorhänge erheben gegen den Meinungsaustrausch ...

Aus Provinz und Reich

Eröffnung der Eisbahn

Halle a. S., 5. Oktober. Der Eisenverein der deutschen ...

Nach 2 Jahren wiedergefunden

Mensfeld, 5. Oktober. Wäremeister Behmann von hier ...

Unfall

Magdeburg, 5. Oktober. Die Arbeiterin Emma Wilde wurde ...

Großfeuer im Kohlenwerk

Altenburg, 5. Oktober. Ein mächtiger Feuerchein der gestern ...

Speiser übergriffenen hatte. Zur Bewältigung des Brandes ...

Gerichtszeitung

Kriegsrichter

Nordhausen, 4. Oktober. Freigesprochen wurde von der ...

Einbrecherflecht

Gotha, 5. Oktober. Das Verbrecherflechtblatt hand ...

Der neue Meisler bewahrt

Berlin, 6. Oktober. Wie sich nicht wenige Zeugen mit ...

Turnen, Spiel und Sport

Sport im Turnen

Kun gibt der Vertretertag der Deutschen Turnerschaft in ...

Der stellv. Vorsitzende der Deutschen Sporthörde für ...

ballbund zählte vor dem Kriege 157 Sporthaltungen die ...

Das größte Fußballturnier des Jahres 1917 wird in ...

Schönberg. (Eig. Bericht.) Am heutigen Sonntag führt ...

Das heutige Geschäft war auf keinem Gebiete besonders ...

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

Im Warenhandel ermittelte nichtamtliche Preise von 5. O ...

Die beiden Meisler bewahrt. Wie sich nicht wenige Zeugen ...

Bunte Zeitung

Es war noch in der Ruffenheit in Ostpreußen. Ich hatte ...

Das Geld im Strumpf

aufzubewahren ist sicher noch wie in alter Zeit eine An ...

Der Beginn unserer diesjährigen Rübenverarbeitung ist von ...

Zuckerfabrik Körbisdorf, A.-G. Städtische Sparkasse, Merseburg.

7. Kriegsanleihe. Ausgabe von Anteilscheinen zu 5, 10 und 50 Mark.

Der Vorstand der hiesigen Sparkasse. Thiele, Stadtrat.

Künstlicher Zahnersatz. Kronen- u. Brückenarbeiten - Behandl. krank. Zähne.



Friedmann & Co. Bankhaus Halle a. S., Poststrasse 2.

Anneldungen auf die steuere 5%ige Kriegsanleihe.



Pferde zum Schlachten. Felix Möbius Rößlichschlächtere.

Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein für Merseburg und Umgegend. Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

**Kammerlichtspiele**

**Bekanntmachung.**  
Die durch unsere Verfügung vom 12. September d. J. Nr. 1. 789/17 angeordnete Unterlegung in der Ausschreibung des Mißbehaltungs durch Frau Minna Müller, Landwehrstr. 22, hier, wird mit dem 15. d. Mts aufgehoben.  
Merseburg, den 4. Okt. 1917.  
Die Polizeiverwaltung.  
I. 789/17.

**Ballspiel-Verein „Hohenzollern“ Merseburg.**

Sonnabend, den 6. Oktober, abends punkt 8 Uhr  
**Mitgliederversammlung** im „Hühnerer Hof“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

**Amfliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung**

Im Anschluß an unsere Rundschreiben vom 8. November 1916, G. Nr. 1930 und vom 23. November 1916, G. Nr. 2380 und die mit letzterem überlieferten Vorschläge für die Prämientierung der Milchlieferung und den Abschluß von Milchlieferungsverträgen vom 20. Nov. 1916 teilen wir ergeben mit, daß es uns nicht mehr möglich ist, zu ermitteln für die Prämientierung der Milchlieferung (sogenannten Auslosungsverfahren) und Vergabe von Futter im Wege von Milchlieferungsverträgen zur Verfügung zu stellen.  
Der Anfall von Futtermitteln ist so gering geworden, daß neben der notwendigen Versorgung der zur Futtererhaltung unserer gesamten Wirtschaftsebenen erforderlichen Pferde für andere Zwecke nur ganz geringe Mengen Futtermittel verbleiben.  
Wir sehen uns deshalb zu unserem Bedauern im Einvernehmen mit der Landesstelle gezwungen, mit Wirkung vom 1. Oktober ab die Ausschreibung des Auslosungsverfahrens einzustellen. Obgleich können wir für die bestehenden Milchlieferungsverträge weiterhin Futter nicht mehr zur Verfügung stellen. Derselben haben daher gleichfalls als mit dem 1. Oktober 1917 aufgehoben zu gelten.  
Wir ersuchen danach, unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Einstellung des bisher im dortigen Bezirke eingeführten Verfahrens zu treffen.  
Berlin, S. W. 68, den 28. September 1917.  
Königlich Preussisches Landesamt für Futtermittel.

Veröffentlicht mit dem Bemerken, daß meine Bekannmachung Nr. 214 - betr. Futteranstoßung mit Wirkung vom 1. Okt aufgehoben wird.  
Merseburg, den 3. Oktober 1917.  
Der Königliche Landrat.  
J. B. v. Gronow.

J. Nr. 5539 K. W.

**Bekanntmachung.**  
Das Preussische Kriegs-Erlass- und Arbeits-Departement teilt mit, daß noch immer Urteilsprüche von den Gemeinden und Gutsbesitzern beantragt werden, welche die Kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten der Kommandobehörden der Heeresgruppen und der Marine zur Entscheidung gelangen.  
Die Magistrate, Gemeindevorstände und Herren Gutsbesitzer machen ich daher darauf aufmerksam, daß sämtliche Urteilsprüche nach gehöriger Begutachtung der Kriegswirtschaftlichen - Abteilungen des Landesamtes - Merseburg - auf vorgeschriebenen Formular einzureichen sind.

Merseburg, den 2. Okt. 1917.  
Der Königliche Landrat.  
J. B. v. Gronow.

J. Nr. 10197 M.

**Bekanntmachung**  
Landwirte, die Betriebe nach dem 30. September 1917 haben nur dann Anspruch auf Zuschüsse, wenn  
1. die Verladung spätestens am 14. Oktober erfolgt,  
2. der Landwirt bemittelt  
a) daß er spätestens am 22. Oktober die erforderlichen Anlagen bei der Eisenbahnverwaltung angefordert habe,  
b) daß das abgeleitete Getreide vor dem 30. September ausgebracht worden ist.  
Der Nachweis zu 2a ist durch eine Bescheinigung der Eisenbahnverwaltung, der zu 2b durch eine Bescheinigung des Gemeindevorstandes zu führen.  
Merseburg, den 5. Okt. 1917.  
Der Königliche Landrat.  
J. B. v. Gronow.

J. Nr. 5532 K. W.

**Bekanntmachung.**  
Als Sammelstelle für die getrockneten Brennweizenkörner kommt für den Kreis die Firma Friedrich Schumann hier in Betracht. Die Kreisamtsstelle ist bereit, jede Menge gesammelter Stengel anzunehmen und zum Verkauf zu bringen.  
Merseburg, d. 3. Okt. 1917.  
Der Königliche Landrat.  
J. B. v. Gronow.

J. Nr. 11025 L.

**Ausgabe von Lebensmitteln.**  
Für die Woche vom 7. bis 13. Oktober 1917 werden auf den Kopf der Bevölkerung ausgeteilt:  
1. 1 Bld. rote Mägen a. Preise v. 15 Pf. an Bezugsheln Nr. 25  
1 d. 9 Gr. Wärmelade a. Preise v. 48 Pf. an Bezugsheln Nr. 25

Die Abgabe der Bezugsscheine Nr. 25 und 26 hat von Montag, den 8. Oktober 1917, von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr in den hiesigen Lebensmittelgeschäften zu erfolgen. Später können die Bezugsscheine unter keinen Umständen mehr angenommen werden.

In der Volks- und Mittelfruchtstände, sowie in den Gastwirtschaften ist nicht abzugeben.  
**Einschreibung der Forderungsschweife.**  
Die Verkaufsstellen haben die eingemommenen Bezugsscheine mit den vorgeschriebenen Forderungsschweifen bis höchstens  
Dienstag, den 9. Oktober 1917, mittags 12 Uhr an die hiesige Lebensmittelverteilungsstelle, Große Ritterstraße Nr. 5 einzureichen.

**Ausgabe der Ware.**  
Der Verkauf der zugeleiteten Ware erfolgt am Donnerstag, den 11. Oktober bis einschl. Sonnabend, den 13. Oktober 1917 gegen Abgabe der Einschreibungsscheine.  
Merseburg, den 7. Oktober 1917.  
Das hiesige Lebensmittelamt.

**Bürofuhr** verkehrlich, gebrauchlich, zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kammerlichtspiele**

**Eine neue Pumpe,** Saugrohr und Oberrohr, je 4 Meter lang, zu verkaufen. Dampfmetzerei Eißfeldt & G. m. b. H. zu Niederbachstedt.

**Saatkartoffeln.**

Saatkartoffeln dürfen nur an Kommunalverbände oder an solche Personen abgesetzt werden, die sie selbst zur Ausfaat verwenden wollen. Der Absatz darf nur durch den Erzeuger oder durch einen Kommunalverband erfolgen.  
Saatkartoffeln dürfen aus einem Kommunalverband in einen andern nur geliefert werden, wenn die Lieferung auf Grund eines bis zum 15. November 1917 einlief. abgeschlossenen schriftlichen Vertrages erfolgt.  
Diese Verträge bedürfen der Genehmigung des Kommunalverbandes, aus dessen Bezirk die Kartoffeln geliefert werden. Der Antrag auf Genehmigung ist sofort nach Abschluß des Vertrages, spätestens bis 20. November 1917 zu stellen.  
Die Kreisformkette ist bereit, die Beschaffung der erforderlichen Saatkartoffeln zu vermitteln. Damit der Abschluß der hierzu erforderlichen Verträge rechtzeitig erfolgen kann, fordern wir alle Kreisangehörigen, die durch die Kreisformkette für das Jahr 1918 Saatkartoffeln zu beziehen wünschen, auf, ihren Bedarf  
bis 15. Oktober 1917  
spätestens, schriftlich unter genauer Angabe:  
a) der anzubauenden Fläche,  
b) der gewünschten Menge,  
c) der gewünschten Art (Frühe, mittelfröhe oder späte) anzumelden.  
Merseburg, den 20. September 1917.  
Der Königliche Landrat.  
J. B. v. Gronow.

Veröffentlichung:  
Alle Einwohner der Stadt Merseburg, die Saatkartoffeln für das Jahr 1917 zu beziehen wünschen, fordern wir auf, ihren Bedarf  
bei der Kreisformkette, Merseburg, Kl. Ritterstr. 15 in der vorstehend vorgeschriebenen Weise schon jetzt und zwar bis 15. Oktober 1917, schriftlich anzumelden.  
Später kann der Bezug von Saat-Kartoffeln bei der Schwierigkeit der Beschaffung nicht mehr gewährleistet werden.  
Merseburg, den 5. Oktober 1917.  
L. A. II. 2487/17.  
Der Magistrat.

**Fohlenversteigerung in Halle a. S.**  
am 10. Oktober 1917, vorm. 10 Uhr  
Marienstr. 24 (nahe in der Lutherstraße).  
Antrieb: 50 Fohlen von 1/2-3/4 Jahren. Kataloge und Prospekt gratis.  
Der Pferdebezug-Verband der Provinz Sachsen, Halle a. S., Kaiserstraße 7.

**Kammerlichtspiele**  
In Kürze:  
**Eröffnung**  
eines modernen, vornehmen Lichtspielhauses  
in den oberen Räumen der  
**Reichskrone, Kl. Ritterstr.**  
Höchstachtungsvoll Die Direktion.

**Dr. Blümel, Halle,** Magdeburgerstr. 47  
Facharzt für Lunge, Hals, Nase,  
hält, auf Urabn., Sprechstunde von heute bis 30. Oktober, wochentags 10-11 und 2-3 Uhr.

**Zeichnungen**  
auf die  
**VII. Kriegsanleihe**  
nehmen wir vormittags von 9-1 Uhr bis zum  
**18. Oktober d. Js.**  
unentgeltlich entgegen.  
Zur leichteren Besichtigung der dazu nötigen Zahlungsmittel sind wir bereit, Vereinsmitgliedern auf die gezeichneten Kriegsanleihen unter günstigen Bedingungen Kredit zu gewähren.

**Vorschuss-Verein zu Merseburg.**  
G. G. m. b. H.  
**E. Hartung, Hädecke, Ortmann.**

**Verkauf von Fohlen.**  
Teilens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am  
Donnerstag, den 11. Oktober 1917, vormittags 9 Uhr, in Halle (Saale), auf der Viehrampe, Nähe des Hauptbahnhofes, Eingang Delfinger Straße, ein Verkauf von circa  
100 Stück von der Heeresverwaltung überwiesenen  
Abfahrfohlen leichten Schlages (Galizier) statt. - Die Abgabe erfolgt meistbietend gegen Vorzahlung nur an Landwirte der Provinz Sachsen, die sich durch ortspolizeiliche Bescheinigung als solche ausweisen können.

**Bekanntmachung.**

Am 28. Oktober 1917 tritt auf etwa 5 Tausend hier die Provinzial-Synode zusammen.  
Diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche beabsichtigen, während dieser Tage an Sitzungen der Synode teilzunehmen, werden ersucht, dies unter Angabe der Anzahl der zur Verfügung stehenden Zimmer und des Mietpreises (sofern als möglich im Geschäftszimmer des Rathauses 11 Trepp. Zimmer Nr. 18, anzumelden).  
Merseburg, den 1. Okt. 1917, 11. 4509/17.  
Der Magistrat.

**Winters Theater - Saison**  
Halle. Solbad Dirrenberg.  
Direkt: Ernst Klawe u. Sohn.  
Theateramt zum Rosenpark.  
Besitzer: G. Müller.  
Sonntag, den 7. Oktober 1917, abends 7/8 Uhr.  
Vor Aufführung gelangt: Charlotte Wilh.-Pfeifers bestes Schauspiel.

**„Die Grille“**  
Pündliches Charaktergemälde in 5 Aufzügen.  
Spielleiter: Oswald Klawe.  
Vorverkauf: Kaufh. Sträußel u. Hartmann, Markt 10.  
Sperrris 1,45 A., 1. Pl. 1,10 A., 2. Pl. 0,70 A., 3. Pl. 0,30 A.  
Für Kinder: Sperrris 0,40, 1. Pl. 0,30, 2. Pl. 0,20, 3. Pl. 0,15 A.  
Es laßt freibleiben ein: 100 Pfennig.  
Ernt & Lande u. Sohn, Dir.

**Volks-u. Jugendvorstellung.**  
Zum 2. und letzten Mal  
**„Magn. Moritz“**  
Vollenkreische, Musikpiel in 6 Aufzügen von 9 Umläufen nach der gleichnamigen Erzählung von Wilhelm Busch.  
Preise für Erwachsene: Sperrris 0,75, 1. Pl. 0,60, 2. Pl. 0,40, 3. Pl. 0,30 A.  
Für Kinder: Sperrris 0,40, 1. Pl. 0,30, 2. Pl. 0,20, 3. Pl. 0,15 A.  
Es laßt freibleiben ein: 100 Pfennig.  
Ernt & Lande u. Sohn, Dir.

**Freunde wünschen**  
zwecks späterer Heirat  
3 hübsche angelegene junge Damen lernen zu lernen. Gef. Offerten mögl. mit Bild versehen unter W. 500 an die Exped. dieses Blattes.

**Arbeiter**  
für den Leitungsstab der elektrischen Bahn Merseburg - Mühlentor gesucht.

**Allgemeine**  
Elektrizitäts-Gesellschaft  
Bankbüro Frankfurt.

**Junger Dienstmädchen**  
bei autem Vohn sofort gef.  
Halle a. S., Marienstr. 27 a II.

**Nachträgliche Abgabe von Zwiebeln auf**  
Abschnitt Nr. 22 des Lebensmittelheftes.  
1. Es steht noch ein Vollen Zwiebeln zur Verfügung der, soweit der Vorrat reicht, zu den früheren Bedingungen am  
**Donnerstag, den 11. Oktober 1917,**  
an diejenigen Verordnungsstellen abgegeben werden soll die bei der letzten Abgabe nicht beschickt worden sind.  
2. Die Abgabe der Bezugsscheine Nr. 22 hat  
**bis Montag, den 8. Oktober 1917, abends 7 Uhr,**  
in den hiesigen Lebensmittelgeschäften zu erfolgen. Später können die Bezugsscheine unter keinen Umständen mehr angenommen werden.

3. **Einschreibung der Forderungsschweife.**  
Die Verkaufsstellen haben die eingemommenen Bezugsscheine mit den vorgeschriebenen Forderungsschweifen bis höchstens  
Dienstag, den 9. Oktober 1917, mittags 12 Uhr, an die hiesige Lebensmittelverteilungsstelle, Große Ritterstraße 5, einzureichen.

4. **Ausgabe der Ware.**  
Der Verkauf der zugeleiteten Ware erfolgt am **Donnerstag, den 11. Oktober 1917** gegen Abgabe des Distributionschnittes 22.  
Zu dem Abholen der Zwiebeln sind geeignete Behälter mitzubringen.  
Merseburg, den 6. Oktober 1917.  
Das hiesige Lebensmittelamt.

**Magnetopath F. Worms**  
Bismarckstraße 23 Perarr 715  
**Nerven- und Gemütsleiden**  
Sprechzeit 9-11, 4-6. Sonntags 9-11

**Möbel**  
an  
**O. Scholz W. W.**  
Telephon Nr. 455 Merseburg a. S. (Gothardstr. 81)

**Kaufe**  
ganze Nachlasse, Federbetten, Möbel und dergleichen.  
**H. Apelt,** Oelgrube 7.

**Bettmatten**  
Befolgung sofort, Altona, Jäsch, angeb. Auskunft amont a. d. Margonal, Berlin, Bellealliancestrasse 32.

**Kammerlichtspiele**